

Der gute Kauf.

„Ich geh nach Köln, mein süßes Kind!
Was kauf ich dir? Sag an geschwind!“

„Vom feinsten Pelz ein Mäntelein
Soll mir ein lieb Gebinde sein.“

„Du zweite Buhle, sag mir an,
Womit ich dich erfreuen kann?“

„Ein seidnes Kleid, gestickt mit Gold —
Ich blieb in Ewigkeit Euch hold!“

„Was bring ich Dir, mein ehlich Weib,
An Zierrat oder Zeitvertreib?“

„Ach, kauftest du nur klugen Sinn
Und ließeß dann die Buhlerin!“

„Ach, brächtest du der Weisheit Hört
Und hieltest dein gegebenes Wort!“

Er ging. — Wie bald ein Goldgewand,
Wie bald der Hermelin sich fand!

„Wo aber kauft man klugen Sinn?“
Er fragt wohl her, er fragt wohl hin,

Versucht von Thür zu Thür sein Heil —
Ein Narr bot endlich Weisheit feil:

„In Bettlerkleidung hüll dich ein
Und geh zur ersten Buhlen dein,

Sag ihr, dein Reichthum sei dahin —
Dann horch auf's Wort der Buhlerin!

Zur andern geh mit gleichem Brauch,
Und zu der rechten Gattin auch,

Und gab ich gute Waare nicht,
Bin ich ein Spitzbub, bin ein Wicht!“

Von dannen zieht der Bettelmann,
Bocht bei der ersten Dirne an;

Als die sein schlechtes Kleid erschaut,
Den alten Buhlen schmäht sie laut:

„Wo bleibt der Pelz, der Hermelin?“
„Ach Gott, mein Reichthum ist dahin!

„Dahin dein Reichthum? Schnell hinaus!“
Er naht der zweiten Dirne Haus:

„D nimm mich auf! Du warst mir gut,
Als ich dem Glück im Schoos geruht:

Nun schwand es hin.“ — „Es schwand dein Glück?
Zurück, du alter Narr, zurück!

Solch wüsten Bettler nähm ich auf?""
Fast gab's noch Prügel in den Kauf.

So schlich er denn an's dritte Thor,
Da kam sein treues Weib hervor:

„O Gott, dein Angesicht wie bleich!
Dein Rock dem Bettlerleide gleich!

Geliebter Mann, herein, herein!
Mein Kleid soll gleich zerschnitten sein!

Beh dir in dieser Schmachgestalt!
Viel lieber geh ich bloß und kalt,

Viel lieber geh ich kalt und bloß"" —
Da ward des Gatten Freude groß;

Er küßt sie herzlich auf den Mund:
„Heil mir, ich that den besten Fund,

Ich kaufte klugen Sinn mir ein —
Dein sei der Pelz, des Goldes Schein.

Es sei mein Herz dir ungetheilt —
Einst war es krank: Es ist geheilt!“